

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

pure *commitment*

elringklinger

Inhalt

Nachhaltigkeitsbericht 2015

3	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
4	Berichtsprofil und Berichtszeitraum
5	Unternehmenskurzporträt
7	Produkte und Innovationen
14	Umwelt und Qualität
20	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
23	Gesellschaftliches Engagement
28	Gutes Tun verbindet
31	Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem die internationale Staatengemeinschaft die Weichen für eine sozialverträgliche und umweltgerechte Zukunft gestellt hat. So verabschiedete der UN-Gipfel im September 2015 die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ in Form eines Weltzukunftsvertrags, der 17 Entwicklungsziele enthält. Anschließend beschloss die UN-Klimakonferenz im Dezember 2015, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen, um die Folgen des Klimawandels abzuschwächen. Eines ist bereits heute sicher: Nur wenn alle an einem Strang ziehen, d. h., die Staaten, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürger eine nachhaltige Entwicklung sicherstellen, können diese Ziele erreicht werden. Für ElringKlinger steht es außer Frage, dass die Wirtschaft einen wichtigen Beitrag dazu leistet, denn ein Teil der heutigen Produkte und Dienstleistungen sichert die Lebensgrundlage künftiger Generationen.

Diese Verpflichtung, unsere Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit ernst zu nehmen, ist in unseren Unternehmenswerten schon lange fest verankert und zudem integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir sind davon überzeugt, dass sich unser Wachstum mit wirtschaftlichem Erfolg und umweltgerechten Produktionsprozessen vereinen lässt und zu einer gesunden Unternehmensentwicklung beiträgt. Gemäß dem Titel unseres Nachhaltigkeitsberichts „pure commitment“ möchten wir Ihnen in nunmehr fünfter Auflage zeigen, wie wir unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Gesellschaft in unserer täglichen Arbeit nachkommen. Dazu charakterisieren insgesamt vier Kernbereiche den Nachhaltigkeitsanspruch bei ElringKlinger: Produkte und Innovationen, Umwelt und Qualität, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sowie gesellschaftliches Engagement. In allen vier Bereichen konnten wir 2015 Fortschritte erzielen.

Als starker Entwicklungspartner begleiten wir mit unseren **Produkten und Innovationen** unsere Kunden dabei, die CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeugflotten kontinuierlich zu senken, um die strengen CO₂-Grenzwerte weltweit erreichen zu können. Neben kundennahen Entwicklungen blicken unsere Forschungsabteilungen bewusst über den Tellerrand hinaus, um die Entwicklung hin zu einer umweltgerechten Mobilität mitzugestalten. Wie Sie den Beiträgen auf den Folgeseiten entnehmen können, lag unser Forschungsschwerpunkt 2015 unter anderem auf der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie.

Im zweiten Kernbereich **Qualität und Umwelt** zeigten unsere Maßnahmen zur Senkung des direkten und indirekten CO₂-Ausstoßes 2015 Wirkung, sodass wir unsere Emissionen im niedrigen einstelligen Prozentbereich reduzieren konnten. Dies haben wir nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** erreicht. Wir wissen, wie wichtig sie für unser Unternehmen sind, und unternehmen viel dafür, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich einbringen können.

Gesellschaftliches Engagement leisten wir in denjenigen Regionen und Gemeinden, in denen wir tätig sind. 2015 haben wir erneut eine Vielzahl an sozialen Projekten unterstützt und Wissenschafts- sowie Bildungsprojekte gefördert. Einige Projekte stellen wir Ihnen in diesem Bericht vor. Soziales Engagement übt ElringKlinger indirekt auch über die Paul-Lechler-



Stiftung aus, die zugleich Großaktionär der ElringKlinger AG ist. Im Interview mit dem Stiftungsvorstand der Lechler-Stiftung, Herrn Dieter Hauswirth, erfahren Sie mehr über die Stiftung und deren Werte.

Im aktuellen Jahr 2016 werden wir weiter aktiv an unserer nachhaltigen Entwicklung arbeiten, um unsere Ziele zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Wolf
Vorstandsvorsitzender

Berichtsprofil und *Berichtszeitraum*

ElringKlinger veröffentlicht mit diesem Bericht zum fünften Mal in Folge einen separaten Nachhaltigkeitsbericht. Der Konzern legt großen Wert auf eine transparente und offene Kommunikation sowie einen regelmäßigen und umfangreichen Austausch mit seinen Stakeholdern.

Die Struktur des diesjährigen Nachhaltigkeitsberichts entspricht den vier strategischen Handlungsschwerpunkten im Bereich Nachhaltigkeit:

- Produkte und Innovation,
- Umwelt und Qualität,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
- gesellschaftliches Engagement.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Inhalte auf das Geschäftsjahr 2015 und den gesamten ElringKlinger-Konzern. Beteiligungen und Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises sind nicht Gegenstand der Berichterstattung. Im Folgenden wird aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets beide Geschlechter gemeint.

Der Nachhaltigkeitsbericht, der einmal jährlich erscheint, liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Um die Aktualität der Inhalte sicherzustellen, überarbeitet ElringKlinger in regelmäßigen Abständen online verfügbare Inhalte. Die Berichterstattung lehnt sich an die Standards der Global Reporting Initiative (Kern-Variante) an. Ein Audit zur externen Bestätigung wurde nicht durchgeführt.



CSR-REPORT ENGLISCH

Unternehmens- kurzporträt

Die ElringKlinger AG hat ihren Sitz in Dettingen an der Erms, Deutschland. Als weltweit aufgestellter, unabhängiger Entwicklungspartner und Erstausrüster innerhalb der Automobilindustrie produziert der Konzern Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Kunststoff-Leichtbauteile und -Gehäusemodule sowohl für den Antriebsstrang als auch die Karosserie, thermische und akustische Abschirmteile für Motor, Getriebe und Abgasstrang sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und Brennstoffzellensysteme. Partikelfilter und komplette Abgasreinigungssysteme für Anwendungen in Schiffen, Bussen und Lkw, Bau- und Landmaschinen, Lokomotiven sowie in Kraftwerken ergänzen das Produktportfolio. Im Segment Kunststofftechnik bietet der Konzern Hochleistungskunststoffe auch für Bereiche außerhalb der Automobilindustrie an. Der freie Ersatzteilmarkt wird vor allem mit metallischen Flachdichtungen und kompletten Dichtungssätzen beliefert.

Im Februar 2015 übernahm ElringKlinger den US-Zulieferer M&W Manufacturing Company, Inc., Warren, USA. Mit dem Zukauf hat der Geschäftsbereich Spezialdichtungen seine geografische Aufstellung im US-Markt gestärkt und ist zum Marktführer bei Getriebesteuerplatten für Automatikgetriebe in Nordamerika avanciert.

Mit 33 Produktions- sowie 12 Vertriebs- und Dienstleistungsstandorten in 21 Ländern stellt der ElringKlinger-Konzern die Nähe zum Kunden und weltweite Verfügbarkeit seines Produktportfolios sicher. Nahezu alle Motorenhersteller zählen zum Kundenstamm. Dafür engagieren sich mehr als 7.900

Mitarbeiter rund um den Globus. Im Geschäftsjahr 2015 generierte der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 1.507,3 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis (EBIT) vor Kaufpreisallokation von 140,4 Mio. Euro.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist das strategische Ziel der ElringKlinger AG. Dafür baute das Unternehmen ein globales Standortnetzwerk auf und investierte verstärkt in Infrastrukturmaßnahmen. Grundsätzlich strebt ElringKlinger ein organisches Umsatzwachstum zwischen 5 und 7 % pro Jahr an. Sowohl die Weiterentwicklung des angestammten Geschäfts als auch die Einführung von neuen Technologien tragen zur Zielerreichung bei.

ElringKlinger handelt nach den Prinzipien einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung. Hierzu hat der Konzern weltweit gültige Richtlinien, die den Rahmen für die tägliche Arbeit vorgeben. Dies beinhaltet vor allem die Einhaltung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette. Das Compliance- und Risikomanagementsystem überwacht die Einhaltung der Richtlinien und Gesetze.

Compliance

Zur Sicherstellung der Regelkonformität hat ElringKlinger 2013 ein Compliance-System eingerichtet. Der Hauptbestandteil des Compliance-Systems ist der Verhaltenskodex. Er befasst sich unter anderem mit den Themen „Fairer Wettbewerb“, „Korruption“, „Diskriminierung“ und dem „Schutz vertraulicher Daten“. Bei Hinweisen auf Complianceverletzungen ist der Chief Compliance Officer, der direkt an den Vorstand berichtet, zur Aufklärung der Sachverhalte verpflichtet. Für einzelne Regionen, in denen ElringKlinger aktiv ist, sind weitere Compliance Officer benannt, die wiederum an den Chief Compliance Officer berichten. Wesentliche Verstöße gab es 2015 nicht.

Zur Prävention von Compliance-Verstößen werden Mitarbeiter, insbesondere Führungskräfte, entsprechend geschult. Zudem erhielten 2015 die Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb und Einkauf gezielte Schulungen zu rechtlichen Vorgaben bei der Gewährung und Annahme von Zuwendungen sowie zum Wettbewerbs- und Kartellrecht.



Die Stakeholder *des ElringKlinger-Konzerns*

Stakeholderdialog

Mit 45 Standorten weltweit in 21 Ländern steht ElringKlinger neben der Umwelt auch in Beziehung zu unterschiedlichen Stakeholdergruppen. Mit ihnen steht der Konzern in kontinuierlichem Dialog, um deren Wissen, Erwartungen und Meinungen in den Nachhaltigkeitsprozess zu integrieren und um seiner Position in der Gesellschaft gerecht zu werden.



Produkte und *Innovationen*

Emissionsreduzierung im Fokus

Als Automobilzulieferer konzentriert sich ElringKlinger auf einen der Megatrends der Branche: die Emissionsreduzierung. Der strategische Fokus liegt auf der Entwicklung zukunftsweisender grüner Technologien, die nicht nur zur CO₂-Reduzierung beitragen, sondern auch helfen, gesundheitsschädigende Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Ruß zu vermindern. Schon heute ist nahezu das gesamte Produktspektrum des ElringKlinger-Konzerns darauf ausgelegt, mit Produktlösungen für die Bereiche Motor, Getriebe, Karosserie, Abgasstrang sowie Elektromobilität zur Emissionsreduzierung und damit zur „grünen Mobilität“ der Zukunft beizutragen.

Megatrend Emissionsreduzierung

getrieben von strengen Regulierungsvorschriften

Angesichts des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen findet sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik ein Umdenken statt, das einen verstärkten Fokus auf Umweltschutzmaßnahmen legt. Viele Länder unterstützen die Entwicklung durch strenge Gesetzgebungen und öffentliche Fördermittel für Entwicklungsprojekte. Darüber hinaus werden vermehrt auf regionaler Ebene Entscheidungen getroffen, wie z. B. temporäre Fahrverbote in Großstädten.

Das Umdenken führt einerseits dazu, dass wir unsere bestehenden Produkte permanent an sich verändernde Anforderungen, z. B. durch technische Neuerungen, anpassen und weiterentwickeln. Andererseits bietet es uns eine gelungene Plattform, neue emissionsreduzierende Produkte erfolgreich zu vermarkten. 2015 hat ElringKlinger daher erneut die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 71,2 (66,5) Mio. Euro angehoben.

Die Innovationsstärke des Konzerns spiegelt sich im gesamten Produktportfolio wider. Insgesamt wurden 2015 knapp 70 (94) neue Schutzrechte angemeldet. Die Differenz zum Vorjahr bewegt sich in einer naturgemäßen Schwankungsbreite, die sich aus verwaltungstechnischen Abwicklungsaufgaben ergibt. Rund ein Drittel aller ElringKlinger-Produkte sind weniger als drei Jahre alt. Für diese Innovationskraft bauen wir auch die Personalkapazitäten kontinuierlich aus. Zum 31. Dezember 2015 arbeiteten 562 (538) Mitarbeiter in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

	2015	2014
F&E-Aufwendungen ¹ (in Mio. EUR)	71,2	66,5
F&E-Quote ¹	5 %	5 %
Aktivierungsquote ²	14 %	14 %
Angemeldete Schutzrechte	67	94
F&E-Mitarbeiter	562	538

¹ Inklusive aktivierte F&E-Kosten.

² Aktivierte F&E-Kosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inkl. der aktivierten F&E-Kosten.

CO₂-Emissionsvorschriften im Überblick



ElringKlinger-Produktportfolio

Kernthemen der Automobilindustrie im Fokus

LEICHTBAU: ERSATZ VON METALL DURCH KUNSTSTOFF

Der Trend zum Leichtbau ist ungebrochen. Geringeres Fahrzeuggewicht reduziert den Bedarf an Antriebsenergie. Im Fall des Verbrennungsmotors bedeutet dies weniger Kraftstoffverbrauch und Emissionen, und bei alternativ angetriebenen Fahrzeugen wird weniger elektrische Energie benötigt. Für ElringKlinger ist der Ersatz von Metall durch Kunststoff und die Entwicklung neuer Materialkonzepte ein zentrales Thema. Sie eröffnen dem Unternehmen zahlreiche neue Anwendungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Strukturbauteile für den Karosseriebereich, Batterieträger, Sitzschalen oder Ersatzradmodule.

[ANTRIEBSSTRANG](#)

[KAROSSERIEBAU](#)



ALTERNATIVE ANTRIEBE: SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN MIT ZUKUNFT

100 % emissionsfreie Mobilität – ein Ziel für die Mobilität der Zukunft, das Batterie- und Brennstoffzellentechnologie vorantreibt. ElringKlinger hat sich frühzeitig für alle Antriebsarten positioniert und liefert bereits heute Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten in Serie.

[BATTERIETECHNOLOGIE UND ELEKTROMOBILITÄT](#)

[BRENNSTOFFZELLENKOMPONENTEN](#)



OPTIMIERUNG DES VERBRENNUNGSMOTORS: ANSPRUCH AN DICHTUNGEN UND HITZEMANAGEMENT STEIGT

Im Verbrennungsmotor steckt noch viel Optimierungspotenzial für weniger Verbrauch und/oder mehr Leistung – beispielsweise wird durch das Downsizing von Motoren bei kleineren Hubräumen und meist gleichzeitiger Turboaufladung mindestens dieselbe Leistung erzielt. Besonders effiziente Motoren sind aber auch mit höheren Einspritzdrücken und Temperaturen verbunden. Den enormen Leistungsansprüchen an Motorenabdichtung und Hitzeabschirmung wird ElringKlinger mit innovativen Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Abschirmsystemen gerecht.

[ZYLINDERKOPFDICHTUNGEN](#)

[SPEZIALDICHTUNGEN](#)

[ABSCHIRMSYSTEME](#)



ABGASREINIGUNG: REDUZIERUNG VON EMISSIONEN

Nur ein Bruchteil der umwelt- und gesundheitsschädlichen Abgase wird durch den Straßenverkehr verursacht. Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Ruß entstehen überall dort, wo Verbrennungsmotoren fossiler Kraftstoffe zum Einsatz kommen – sei es in der Schifffahrt, in Kraftwerken, in Baumaschinen oder in anderen Industriezweigen. ElringKlinger entwickelt, produziert und vertreibt Abgasreinigungsanlagen für nahezu jede Anwendung im Non-Automotive-Bereich, die schädliche Feinstaub- und Abgasemissionen um bis zu 99 % reduzieren.

[ABGASREINIGUNGSSYSTEME](#)



Ausgezeichnet: Die Brennstoffzellensysteme von ElringKlinger



Energilieferant mit Potenzial: PEM-Brennstoffzellenmodul

Im Rahmen der Fachmesse „WORLD OF ENERGY SOLUTIONS“ erhielt ElringKlinger im Oktober 2015 den f-cell Award – eine vom Land Baden-Württemberg gestiftete Auszeichnung für innovative Brennstoffzellentechnologien. ElringKlinger überzeugte dabei mit seinem PEM-Brennstoffzellenmodul BZM5. Dieses Modul mit Leistungsklassen zwischen 5 und 50 kW eignet sich für den Einsatz im mobilen Bereich wie beispielsweise zum Antrieb von Flurförderzeugen, leichten Nutzfahrzeugen und Pkw.

Die Proton Exchange Membrane (PEM)-Brennstoffzelle setzt Wasserstoff mit Sauerstoff aus der Umgebungsluft elektrochemisch um und erzeugt dabei Strom. Durch die Zuführung von reinem Wasserstoff aus in der Regel Druckgasspeichern arbeitet sie typischerweise im Temperaturbereich von 80 bis 90 °C und wird auch als Niedertemperatur-Brennstoffzelle bezeichnet.

ElringKlinger ist es mit dem BZM5 gelungen, eine sowohl technisch als auch kommerziell serienreife Lösung für die emissionsfreie Mobilität und für ein breites Anwendungsfeld anzubieten.

Im Geschäftsbereich „Neue Geschäftsfelder“ forscht und entwickelt ElringKlinger im Bereich der alternativen Antriebe, wie zum Beispiel der Brennstoffzellentechnologie. Bereits seit 1999 entwickelt ElringKlinger Brennstoffzellenmodule.

Im Geschäftsbereich „Neue Geschäftsfelder“ forscht und entwickelt ElringKlinger im Bereich der alternativen Antriebe, wie zum Beispiel der Brennstoffzellentechnologie. Bereits seit 1999 entwickelt ElringKlinger Brennstoffzellenmodule.

ElringKlinger-Brennstoffzellen liefern grünen Strom für die Errichtung von Windkraftanlagen

Seit Juli 2015 beliefert ElringKlinger den weltgrößten Hersteller von Windenergieanlagen mit mobilen Brennstoffzellensystemen, die die Stromversorgung bei der Errichtung von neuen Windkraftanlagen in Deutschland, Polen und Schottland gewährleisten. Die schlüsselfertigen Systeme in Form eines Pkw-Anhängers beinhalten ein leistungsfähiges Solarmodul sowie die Brennstoffzellen. Betrieben werden die als PowerTrailer bezeichneten Systeme mit konventionellem Flüssiggas. Durch die bedarfsgerechte Stromerzeugung über das innovative Hybridsystem reduziert sich der CO₂-Ausstoß gegenüber den bisherigen Dieselaggregaten um über 90 %. Gleichzeitig ist der elektrische Wirkungsgrad der Brennstoffzellensysteme nahezu doppelt so hoch. Zudem sind sie sehr leise im Betrieb und gewährleisten eine netzferne, unabhängige Stromver-

sorgung von mehreren Monaten ohne Nachbetankung. Im November 2015 wurde der PowerTrailer von ElringKlinger mit dem renommierten Ludwig-Bölkow-Technologiepreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet.

Mit der Brennstoffzellen-Technologie beschreitet ElringKlinger Wege auch außerhalb der Automobilindustrie. Im Bereich der Hochtemperatur-Brennstoffzelle (auch SOFC-Brennstoffzelle), die mit unterschiedlichsten fossilen Kraftstoffen betrieben werden kann, bietet ElringKlinger komplette Systeme zur netzunabhängigen und weitgehend emissionsfreien Stromerzeugung an. Durch den Erwerb des Brennstoffzellen-Spezialisten new energy GmbH, Neubrandenburg, im Jahr 2014 erweiterte ElringKlinger sein langjähriges Know-how in der Hochtemperatur-Brennstoffzelle.



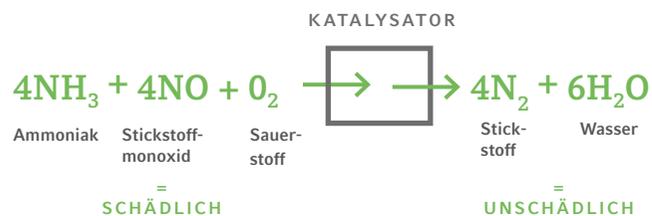
Der ElringKlinger-PowerTrailer: Mobiles Hybridsystem der 1.000-W-Klasse mit Brennstoffzelle und Solarmodul.

Schifffahrt im Wandel

Abgasreinigung von ElringKlinger erfüllt strengste Anforderungen auch in der Schiffsindustrie

Überall dort, wo in Verbrennungsmotoren fossile Kraftstoffe zum Einsatz kommen, entstehen gesundheits- und klimaschädliche Abgase, darunter Stickoxide (NO_x), Kohlenmonoxid (CO), unverbrannte Kohlenwasserstoffe (HC) sowie – bei Dieselmotoren – Rußpartikel (Feinstaub). ElringKlinger leistet einen substanziellen und nachhaltigen Beitrag zur Reduzierung der weltweiten Abgas- und Feinstaubemissionen: **Bis zu 99 %** der Abgase und Partikel können mit der Abgasreinigungstechnologie von ElringKlinger reduziert werden und gelangen erst gar nicht in die Atmosphäre. Die Systeme entwickelt und produziert ElringKlinger für nahezu jede denkbare stationäre oder mobile Anwendung (Ausnahme: Pkw-Sektor), wie beispielsweise für Kraftwerke, Bau- und Landmaschinen, Lokomotiven, Busse, Lkw und Schiffe. Im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung konzentriert ElringKlinger über 30-jähriges Know-how in der Abgasreinigung und beherrscht die drei Schlüsseltechnologien effizienter Emissionsreduzierung:

- 1) die Dieselpartikelfiltration mit katalytischer Rußabbrennung;
- 2) die selektive katalytische Reduktion (SCR) von Stickoxiden;
- 3) die katalytische Oxidation von Kohlenwasserstoff und Kohlenmonoxid.



SCR – Selektive katalytische NO_x-Reduktion



Abgasreinigungssystem erhält IMO-Tier-III-Zertifizierung

Mit Inkrafttreten der IMO-TIER-III-Regulierung, die für Schiffe mit Kiellegung ab 1. Januar 2016 beim Befahren bestimmter Sonderzonen gilt, haben sich in der Schiffsindustrie die Anforderungen an eine „saubere“ Motorisierung deutlich verschärft. Die drastisch strengeren Grenzwerte – der Anteil der zulässigen Stickoxide im Abgas wurde gegenüber dem IMO-TIER-II-Grenzwert um rund 80 % gesenkt – können ökonomisch sinnvoll nur in Verbindung mit entsprechenden Abgasreinigungsanlagen erreicht werden. Die Systeme von ElringKlinger gewährleisten, dass die strengsten Richtlinien sowohl nach EPA- als auch IMO-Standards erfüllt werden. Im Dezember 2015 erfolgte auf der Großyacht der Amels-188-Serie die erste Zertifizierung einer Abgasreinigungsanlage nach IMO TIER III. Sie umfasst ein SCR-System zur Reduktion von Stickoxiden sowie einen katalytisch beschichteten Dieselpartikelfilter, der kleinste Rußpartikel (20-300 Nanometer) zu mehr als 99 % abscheidet und weitere Schadstoffe auf tiefstes Niveau reduziert.

ElringKlinger bedient als Entwicklungs- und Systempartner der Schiffsindustrie die gesamte Bandbreite der Schifffahrt – von der Binnenschifffahrt zur Hochseeschifffahrt. Mit unseren Produkten leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Reinhaltung der Binnengewässer und Meere.

Gesetzliche Regelungen zur Emissionsreduzierung im Schiffssektor

Im Transportbereich ist die Schifffahrt der mit Abstand größte Luftverschmutzer. Nach Angaben eines Umweltverbandes* werden 90 % des globalen Handels über den Seetransport abgewickelt. Demnach stoßen allein die 15 größten Schiffe der Welt pro Jahr so viele Schadstoffe aus wie 750 Mio. Autos. Dabei könnte durch die Nachrüstung von SCR- und Dieselpartikelfilter-Systemen eine Schadstoffreduzierung von bis zu 99 % erreicht werden. Erst rund 500 der 90.000 Schiffe der Weltflotte sind jedoch mit dieser Technologie ausgerüstet. Daher ist es aus unserer Sicht unerlässlich, dass gesetzliche Regelungen zur Emissionsreduzierung auch im Schiffssektor weiterentwickelt werden. International bedeutend sind derzeit die Bestimmungen der US-amerikanischen Umweltbehörde EPA sowie der IMO, einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen:

Regulierung	IMO Tier III	EPA Tier 4
Organisation	International Maritime Organization	United States Environmental Protection Agency
Träger	Vereinte Nationen	Regierung der Vereinigten Staaten
Geltungsbereich	Geltend für Schiffe mit Kiellegung ab 1. Januar 2016 in definierten Sonderzonen; verschärfte Grenzwerte für NO _x -Emissionen gelten in weiteren Sonderzonen	Geltend für alle Schiffe, die unter amerikanischer Flagge fahren

* Naturschutzbund Deutschland (NABU) 2013

Zukunft der Mobilität – *Mobilität der Zukunft*

Armin Diez, Leiter der Geschäftsbereiche Elektromobilität und Neue Geschäftsfelder, über die Automobilbranche im Wandel

2015 war ein turbulentes Jahr für die Automobilindustrie. Erstmals produzierten die deutschen Konzernmarken mehr als 15 Millionen Pkw. Im zweiten Halbjahr überschattete vor allem die Diesellaffäre die Branche und brachte ordentlich Schwung in die Diskussion, ob und wie das ehrgeizige CO₂-Ziel in Europa von durchschnittlich 95 g CO₂-Ausstoß pro gefahrenem Kilometer für Neuzulassungen ab 2021 erreicht werden kann. Eines ist sicher, an den Zielen und den Strafzahlungen wird die Europäische Union festhalten müssen. Denn der Pkw-Verkehr verursacht heute bereits 12 % aller Treibhausgasemissionen. Reduzieren sich diese nicht, dann können die Klima- und Energieziele der Europäischen Union bis Ende 2020 nicht verwirklicht werden.

Auch als Folge der Diesellaffäre beschäftigt sich die Politik in Europa umfassend mit den sogenannten „Real Driving Emissions“, d. h. dem Emissionsverhalten von Fahrzeugen im alltäglichen Gebrauch. Experten gehen davon aus, dass durch diese Verschärfung der Prüfungen bei bestehenden Motoren um bis zu 30 % höhere Abgasemissionen gegenüber bisherigen Messwerten festgestellt werden könnten.

Was sind die Alternativen derzeit? Hohe Anschaffungspreise für Elektrofahrzeuge, eine relativ geringe Reichweite der derzeitigen Batterien und eine rudimentäre Ladeinfrastruktur kennzeichnen die Rahmenbedingungen der Elektromobilität in den großen Industrienationen. Diese Steine müssen erst

noch aus dem Weg geräumt werden, um in Zukunft auf den Verbrennungsmotor verzichten zu können. Daher ist davon auszugehen, dass der Weg zu alternativen Antrieben – z. B. zur reinen Elektromobilität – kein sprunghafter, sondern vielmehr ein stetiger Veränderungsprozess sein wird. Hybridlösungen werden als Brückentechnologie fungieren. Auch wenn das Entwicklungspotenzial sicherlich endlich ist, werden hierbei übrigens auch weitere Generationen von modernen Diesel-Fahrzeugen jenseits der aktuellen Euro-6-Norm eine Rolle spielen. Schließlich ist es Tatsache, dass der wegen seiner Stickoxide problematische Dieselmotor aufgrund seines Brennverfahrens einen geringeren Kohlendioxid-Ausstoß verursacht als jeder Benzinmotor. Ohne die Diesel-Technologie und innovative Hybridlösungen werden die strengen CO₂-Grenzwerte nicht einzuhalten sein.

Bis 2021 bleibt den Automobilherstellern also wenig Zeit für große Sprünge. Die Investitionen der Branche haben im Bereich der Elektromobilität spürbar angezogen. Und auch die Politik in Deutschland versucht über zusätzliche Anreize, wie zum Beispiel eine Kaufprämie von 4.000 Euro für elektrisch betriebene Fahrzeuge, die Nachfrage anzukurbeln. Doch die Verkehrswende benötigt noch mehr Entschlossenheit. Dringenden Handlungsbedarf sehen wir insbesondere in unseren Ballungszentren. Immer häufiger werden wegen starker Luftverschmutzung die höchsten Alarmstufen ausgerufen und temporäre Fahrverbote verhängt. Es ist daher nur noch eine Frage der Zeit, bis dort klare Maßnahmen ergriffen werden. Möglicherweise droht ein generelles Fahrverbot für Fahrzeuge, die durch Verbrennungsmotoren angetrieben werden.



Armin Diez verantwortet seit 1. Juli 2016 die beiden Geschäftsbereiche Batterietechnologie und Neue Geschäftsfelder.

Ein gutes Vorbild für einen gelungenen Transformationsansatz der Mobilität ist Norwegen. Dort fährt heute schon jedes fünfte neu gekaufte Auto voll elektrisch. Sie fragen sich warum? Ganz einfach: Weil es dort durch gezielte staatliche Förderung klare Vorteile gegenüber den Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor gibt. In Norwegen fallen beim Kauf eines Elektrofahrzeugs keine Zulassungssteuer, keine Kfz-Steuer und auch keine Mehrwertsteuer an. Außerdem muss keine Maut bezahlt werden, es fallen keine Parkgebühren für kommunale Parkplätze an und es dürfen Busspuren befahren werden. Das Wichtigste jedoch ist die bereits flächendeckend ausgebaute Ladeinfrastruktur. Im Vergleich zu Deutschland (2.300 Ladestationen) besitzt Norwegen heute schon mehr als 7.000 Stationen.

Aus technologischer und wirtschaftlicher Sicht hat die Batterie als Energiespeicher noch großes Entwicklungspotenzial. Hier steht die Industrie ganz am Anfang. Derzeit gibt es im Markt kaum Erfahrungswerte über die Lebensdauer von Batterien im Realbetrieb. Nachteilig sind zudem lange Ladezeiten, geringe Reichweiten sowie ein hohes Produktgewicht. Hohe Stückkosten aufgrund fehlender Skaleneffekte sind die Folge. Was darüber hinaus nicht vergessen werden darf: In eine ganzheitliche Betrachtung der Energiebilanz muss auch die Stromerzeugung für ein elektrisch betriebenes Fahrzeug einbezogen werden. Da deswegen mit einem zusätzlichen Bedarf an nachhaltig erzeugtem Strom, der zum Beispiel aus Wind-, Wasser- oder Sonnenenergie gewonnen wird, in einem nicht zu unterschätzenden Umfang zu rechnen ist, muss auch die Energiewende vorangetrieben werden.

Wir bei ElringKlinger gehen davon aus, dass die technologischen Hürden in der Zukunft schrittweise überwunden werden und Reichweiten von 400 bis 600 Kilometern bei Elektrofahr-

zeugen mittelfristig keine Besonderheit mehr darstellen werden. Auch die Ladezeiten werden sich auf 15 bis 20 Minuten reduzieren. Zusammen mit sehr geringen Betriebs- und Wartungskosten wird dann die Akzeptanz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen weltweit kontinuierlich ansteigen.

ElringKlinger legt einen klaren Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der alternativen Antriebstechnologien. Für standardisierte Anwendungen sind wir im Bereich der elektrischen Antriebe beispielsweise gerade dabei, eigene Batteriemodule zu bauen. Aber auch im Bereich der Brennstoffzelle forschen wir intensiv daran, die Leistungsfähigkeit unserer PEM-Stacks von bisher 50 kW weiter zu steigern. Unser Fokus liegt auf einer wirtschaftlichen und marktorientierten Produktentwicklung. Um die Bereiche Wertschöpfungsanalyse, Prozesstechnik und Produktions-Know-how kümmert sich ein darauf spezialisiertes Industrialisierungsteam.



Seit 2011 produziert ElringKlinger leistungsstarke Zellkontaktiersysteme in Serienfertigung.

Für ElringKlinger wird der Bereich Batterietechnologie eine noch wichtigere Rolle spielen. Mit unseren Zellkontaktiersystemen sind wir schon heute Serienlieferant. Die hochstromfähigen Kontaktiermodule für Lithium-Ionen-Batterien sind exakt auf die jeweiligen Kundenvorgaben abgestimmt, werden direkt mit dem Zellverbund einer Batterie verschweißt und können die thermische Zellausdehnung optimal kompensieren.

Immer häufiger werden wir derzeit gefragt, mit welchen Produkten des angestammten Geschäfts ElringKlinger Umsatz generieren kann, wenn es langfristig keine klassischen Verbrennungsmotoren mit Zylinderkopfdichtungen oder Ölwanne mehr gibt. Der Konzern ist dafür breit und diversifiziert aufgestellt: Für Getriebe in elektrischen Antrieben werden zum Beispiel weiterhin Dichtungen erforderlich sein. Und auch unsere neuen Karosserieprodukte, bei denen wir Gewichtsreduzierungen erzielen, konnten wir weiter erfolgreich im Markt platzieren. Gerade in diesem Bereich sehen wir enormes Wachstumspotenzial, denn je leichter ein Elektrofahrzeug ist, desto weniger Energie muss für die Fortbewegung aufgewendet werden.

Die Automobilindustrie befindet sich im Wandel und ElringKlinger denkt jetzt bereits in den Dimensionen der Zukunft. Wir werden unseren Beitrag dazu leisten, dass der Konzern auch zukünftig am Markt gut positioniert ist und weiterhin nachhaltig profitabel wachsen kann.



Umwelt und *Qualität*

Umweltschutz strategisch verankert

Der Konzern betrachtet die Umweltaspekte in allen Phasen der Geschäftstätigkeit. Mithilfe eines wirkungsvollen Umweltmanagementsystems arbeitet der Konzern jeden Tag daran, entlang der gesamten Wertschöpfungskette sparsam mit Ressourcen umzugehen. Seinen klaren Anspruch hat der Konzern in der Umwelt- und Qualitätsrichtlinie formuliert.

ElringKlinger hat sich zum Ziel gesetzt, den relativen (im Verhältnis zum Umsatz) direkten und indirekten CO₂-Ausstoß jährlich im niedrigen einstelligen Prozentbereich zu senken. Hierfür optimiert der Konzern kontinuierlich interne Prozesse und achtet bei Ersatz- und Neuinvestitionen verstärkt auf den Verbrauch von Ressourcen.

Produkte haben in jeder Phase ihres Lebenszyklus Auswirkungen auf die Umwelt. Um diese so gering wie möglich zu halten, arbeitet ElringKlinger mit klaren Umwelt- und Qualitätsrichtlinien. Zudem sind bereits heute, mit Ausnahme von Indonesien, alle Produktionsstandorte nach dem Automobilstandard TS 16949 bzw. ISO 9001 zertifiziert. Das Umweltmanagementsystem ist entsprechend nach ISO 14001 zertifiziert.

Emissionen

Für die Berechnung der vom Unternehmen direkt verursachten Emissionen (Scope-1-Emissionen) werden unter anderem die Ausstöße, die von Gas, Heizöl und den Motorenprüfständen verursacht werden, sowie die der firmeneigenen Fahrzeugflotte herangezogen. Die indirekten Emissionen (Scope-2- oder Scope-3-Emissionen) beinhalten die Emissionen, die durch den Stromverbrauch sowie durch Flugreisen entstehen.

2015 beliefen sich die gesamten direkten und indirekten CO₂-Emissionen auf 91.320 Tonnen und überstiegen den Vorjahreswert von 90.840 Tonnen um 0,5 %. Sie entwickelten sich unterproportional zum Umsatzwachstum. Infolgedessen reduzierten sich die relativen CO₂-Emissionen auf 60,6 Tonnen CO₂ je 1 Mio. Euro Umsatz. Damit übertraf ElringKlinger 2015 sein Ziel, die relativen CO₂-Emissionen im niedrigen einstelligen Prozentbereich zu senken.

	2015 ¹	2014 ²
Gesamte direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in t	91.320	90.840
CO ₂ -Emissionen je 1 Mio. Euro Umsatz in t	60,6	68,5

¹ Die Tochtergesellschaften ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., Polytetra GmbH und new eneday GmbH wurden in den Kennzahlen 2015 nicht erfasst.

² Die Tochtergesellschaften Polytetra GmbH und new eneday GmbH wurden in den Kennzahlen 2014 nicht erfasst.

Die durch die direkten Energieträger Gas, Heizöl und Motorenprüfstände sowie durch Kraftstoffe für die Fahrzeugflotte verursachten CO₂-Emissionen betragen im Jahr 2015 insgesamt 23.020 (22.240) Tonnen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Umstellung der Heiztechnik von Fernwärme auf Gas in einem chinesischen Produktionswerk sowie aus dem ganzjährigen Betrieb des vierten Blockheizkraftwerks am Standort in Dettingen/Erms, Deutschland. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der Dienstwagenflotte verringerte sich auf 140 (144) g/km. Die direkten CO₂-Emissionen des Fuhrparks erhöhten sich um 3,6 % von 840 auf 870 Tonnen unterproportional zum Umsatzwachstum.

	2015	2014
Gesamte direkte CO ₂ -Emissionen in t	23.020	22.240
davon direkte CO ₂ -Emissionen u. a. aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	22.150	21.400
davon direkte CO ₂ -Emissionen des Fuhrparks ¹ in t	870	840

¹ Fuhrpark der deutschen ElringKlinger-Standorte (Dettingen/Erms, Langenzenn, Runkel, Thale, Lenningen, Bietigheim-Bissingen, Magdeburg und Rottenburg) inkl. der im Berichtsjahr angemieteten Fahrzeuge. Die Werte basieren auf den Herstellerangaben zum jeweiligen CO₂-Verbrauch und zu der in den Leasingverträgen vereinbarten Kilometerreichweite.

Die gesamten indirekten CO₂-Emissionen lagen 2015 mit 68.300 (68.600) Tonnen ungefähr auf Vorjahresniveau. Die leichte Reduktion resultierte aus einem geringeren Strombedarf, da ein Teil davon durch eigene Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen abgedeckt wurde. Der Ausbau des globalen Produktionsnetzwerks führte im Konzern zu einer Erhöhung der durchgeführten Flugreisen. Die daraus entstandenen indirekten CO₂-Emissionen stiegen auf 4.200 (3.300) Tonnen.

	2015	2014
Gesamte indirekte CO ₂ -Emissionen in t	68.300	68.600
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Strom in t	64.100	65.300
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Flugreisen ¹ in t	4.200	3.300

¹ Flugreisen der Standorte in Deutschland, Schweiz und Frankreich sowie zentral erfasste Flüge der Standorte in England und USA.

140  g/km

**DURCHSCHNITTLICHER
CO₂-AUSSTOSS DES FUHRPARKS**
ElringKlinger erweiterte die Dienstwagenflotte durch Fahrzeuge mit geringeren Verbrauchswerten, nutzte emissionsarme Mietfahrzeuge und verbesserte dadurch den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß pro Fahrzeug um rund 2 %.

Energieverbrauch

Der absolute Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) ist mit 267.800 (249.700) MWh im Geschäftsjahr 2015 deutlich unterproportional zur Umsatzausweitung angestiegen.

	2015	2014
Absoluter Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) in MWh	267.800	249.700
Absoluter Energieverbrauch je 1 Mio. Euro Umsatz in MWh	178	188
davon Stromverbrauch in MWh ¹	164.200	155.700
Stromverbrauch je 1 Mio. Euro Umsatz in MWh	109	117

¹ Ohne die Leistung eigener Blockheizkraftwerke.

2015 hat der Konzern mit den Vorbereitungsmaßnahmen für die erste Matrixzertifizierung des Energiemanagementsystems nach DIN EN 50001 begonnen. Die Durchführung des zugehörigen Zentralaudits ist für das zweite Halbjahr 2016 vorgesehen. ElringKlinger legt großen Wert darauf, die Energieflüsse im Unternehmen detailliert zu erfassen, um gezielte technische Verbesserungsmaßnahmen zur Reduzierung der Energieverbräuche durchzuführen. Hierfür baute der Konzern 2015 eine umfangreiche Zählerinfrastruktur auf.

Abfall

ElringKlinger arbeitet konsequent daran, das Abfallaufkommen zu reduzieren, indem durch Prozessoptimierungen Abfallprodukte minimiert werden.

Die Gesamtabfallmenge hat sich auch 2015 ungefähr im Gleichlauf mit dem Produktionsvolumen entwickelt. Der Anteil an Metallresten betrug wie in den Vorjahren 83 %. Diese fallen vor allem bei Stanzprozessen in der Fertigung an und werden anschließend vollständig veräußert. Ein dafür zertifiziertes Entsorgungsunternehmen übernimmt die Wiederverwertung bzw. Entsorgung der Gesamtabfallmenge.

Es befinden sich keine Produktionsstätten von ElringKlinger in Naturschutzgebieten. Vielmehr sind die ElringKlinger-Standorte mehrheitlich in Industrie- und Gewerbegebieten zu finden, meistens nah an großen Automobilherstellern. Auch dadurch kann der Konzern flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren und außerdem Emissionen für Transporte reduzieren. Daher bewertet der Konzern das Thema Biodiversität oder der Umgang mit gefährlichen Abfällen aufgrund seiner Geschäftstätigkeit als irrelevant.

	2015	2014
Gesamtabfallmenge in t	50.900	49.500
davon Metallabfallmenge in t	44.300	41.100

Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch stieg im Geschäftsjahr 2015 von 173.200 auf 176.000 m³ nur marginal an. Grundsätzlich besteht bei ElringKlinger keine Korrelation zwischen der Steigerung des Produktionsvolumens und dem Wasserverbrauch. Es ist jedoch davon auszugehen, dass mit der Erweiterung von Produktionsstätten der Wasserverbrauch ansteigt.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser wird bei ElringKlinger von jedem Mitarbeiter erwartet. Die Überwachung des Verbrauchs wird dezentral durchgeführt und individuell optimiert. Dasselbe gilt für den Umgang mit Abwasser, welches im Rahmen der ISO-14001-Zertifizierung konzernweit regelmäßig überprüft wird.

Spitzenqualität

durch japanische Produktionskonzepte

Die magischen „4S“

Das japanische 5S-Produktionssystem zur Arbeitsplatzorganisation bildet die Basis für eine schlank organisierte Produktion. Sie stellt sicher, dass Effizienz, Qualität, Ordnung und Sauberkeit sowie die Sicherheit gleichzeitig verbessert werden. Angelehnt an dieses System entwickelte ElringKlinger 2015 das sogenannte 4S-System, das 2016 konzernweit in die Prozesslandschaft eingebunden wird. Die „4S“ bilden dabei die Basis für eine kontinuierliche Prozessoptimierung, indem die Mitarbeiter Denkanstöße vermittelt bekommen, die zu einer Veränderung der Einstellungen, Denk- und Verhaltensweisen führen.



„Herausforderungen innerhalb der Produktionsprozesse unmittelbar erkennen, proaktiv angehen, optimieren und gewonnene Erkenntnisse im Werksverbund teilen – das war unser klares Projektziel.“



SCHULUNG NEUER MITARBEITER

Jeder Mitarbeiter trägt die Verantwortung für seinen Arbeitsplatz. Daher haben eine ausführliche Einweisung und umfangreiche Schulung mit allen zugehörigen Vorschriften absolute Priorität. Für jeden Prozessschritt liegen exakte Arbeitsanweisungen vor, die jedem Mitarbeiter inhaltlich bekannt sein müssen, sodass eine Umsetzung problemlos stattfinden kann.



SAUBERHALTUNG DES ARBEITSPLATZES

Eine mangelnde Arbeitsorganisation kennzeichnet typischerweise ein ständiges Suchen nach Gegenständen, lange Wartezeiten, blockierte Arbeitswege und höhere Sicherheitsrisiken. ElringKlinger hat daher für nahezu jeden Arbeitsplatz in der Produktion Wartungspläne mit Bildmaterial und detaillierten Beschreibungen erstellt. Vor Schichtübergabe sind alle Mitarbeiter dazu angehalten, entsprechende Reinigungen durchzuführen.



STANDARDISIERUNG VON PROZESSEN

In einem vollständig standardisierten Prozess werden auf allen Ebenen und an allen Standorten die gleichen Aktivitäten in der gleichen Reihenfolge (Prozesslogik) mit den gleichen materiellen Objekten und der gleichen IT-Unterstützung von gleich ausgebildeten Mitarbeitern umgesetzt. Um Spitzenqualität herstellen zu können, sind standardisierte Prozesse und entsprechende Prozessüberwachungen daher unumgänglich.



STÄNDIGE VERBESSERUNG

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess beginnt im ersten Schritt mit der Denkhaltung eines jeden Mitarbeiters. Denn im Alltag gibt es an nahezu jedem Arbeitsplatz Möglichkeiten zur Prozessoptimierung. Des Weiteren sind die Festlegung von Qualitäts- und Umweltzielen, die Durchführung von Werksprojekten und die Analyse von Auditergebnissen nur dann sinnvoll, wenn daraus auch entsprechende nachhaltige Maßnahmen resultieren: Plan > Do > Check > Act. Jeder Prozessverantwortliche definiert Kennzahlen und überwacht bzw. verbessert diese kontinuierlich.

Supply Chain Management

ganzheitlich betrachtet

Klare Vorgaben für Zulieferer

Von A wie Abgasstrang bis Z wie Zylinderkopfdichtung: Ein Auto besteht heute aus mehreren Tausend Teilen. Einen großen Anteil beziehen die Automobilhersteller von vielen unterschiedlichen Automobilzulieferern weltweit. Zur Sicherstellung der Qualität innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette ist die Einhaltung des international anerkannten Qualitätsstandards TS 16949 absolute Voraussetzung.

Darüber hinaus fordert ElringKlinger innerhalb seiner Wertschöpfungskette von allen Lieferanten die Einhaltung sowohl von Arbeits- und Sozial- als auch von Umweltstandards. Der Konzern hat daher eine weltweit gültige Qualitäts- und Umweltrichtlinie implementiert. Die Richtlinie wird bereits von rund 75 % aller Lieferanten akzeptiert. Mittelfristig strebt der Konzern eine Akzeptanz von deutlich über 80 % an.

Die Qualitäts- und Umweltrichtlinie von ElringKlinger fordert von seinen Lieferanten unter anderem die Einführung eines Arbeitssicherheitsmanagementsystems, das den Inhalten der international anerkannten Norm OHSAS 18001 entspricht. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem Schutz der Menschen, der Arbeitssicherheit und der Gesundheitsvorsorge, um mittels vorbeugender Maßnahmen Arbeitsunfälle bzw. Erkrankungen zu verhindern. Des Weiteren wird die Einhaltung aller Handlungsfelder gemäß des international anerkannten Leitfadens ISO 26000 verlangt. Er regelt unter anderem die Achtung der Menschenrechte und fordert faire Arbeits-, Betriebs- und Geschäftspraktiken.

ElringKlinger legt großen Wert auf eine umweltorientierte Betriebsführung und fordert daher auch von seinen Zulieferern

den Einsatz eines Umweltmanagementsystems, das Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, Abläufe und Vorgaben zur Umsetzung der betrieblichen Umweltpolitik regelt. 2015 arbeiteten über die Hälfte der Zulieferer von ElringKlinger sogar mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder Responsible Care (Chemieindustrie).

ElringKlinger führt Lieferantenaudits nach VDA 6.3 durch. Bei Abweichungen von Konzernstandards werden mit dem Lieferanten Abhilfemaßnahmen vereinbart, die innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens umgesetzt werden müssen. Bei regelmäßigen und/oder erheblichen Abweichungen werden Geschäftsbeziehungen beendet. 2015 konnte ElringKlinger keine erheblichen Abweichungen bei den durchgeführten Lieferantenaudits feststellen. Alle sechs Monate führt der zentrale Einkauf in enger Zusammenarbeit mit der Lieferantenentwicklung bei ElringKlinger zudem Lieferantenbewertungen durch. Dabei werden neben der Liefertreue auch die Lieferqualität und der Servicegrad des Zulieferers bewertet.

Der Konzern verpflichtet seine Direktlieferanten, die Einhaltung der Richtlinie von ElringKlinger auch bei ihren eigenen Zulieferern sicherzustellen, führt derzeit jedoch noch keine Audits diesbezüglich durch.

Global Sourcing erfolgreich eingeführt

Rohstoffe, Halbzeuge und Dienstleistungen beschafft der strategische Einkauf unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Zuverlässige Lieferanten zu identifizieren und zu entwickeln zählt zu den Hauptaufgaben der Einkäufer bei ElringKlinger. Das global agierende Lieferantennetzwerk umfasste 2015 rund 1.015 freigegebene Zulieferer.

Zu den wichtigsten im ElringKlinger-Konzern eingesetzten Rohstoffen zählen legierte Edelmetalle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), Aluminium, C-Stahl, polyamidbasierte Kunststoffgranulate sowie Elastomere. Der zentrale Einkauf bündelt die Bedarfe aller Konzerngesellschaften weltweit, kauft die benötigten Materialien kostenoptimal ein und stellt die optimale Mengenverteilung im Konzern her, um auch den Transportaufwand so gering wie möglich zu halten.

ElringKlinger vermeidet den Einsatz von Materialien, deren Abbau und Vermarktung sich unter der Kontrolle von gewalttätigen militärischen und paramilitärischen Gruppen befindet. Zu den sogenannten Konfliktmineralien zählen Tantal, Zinn, Wolfram und Gold. Ein Teil der konfliktbelasteten Rohstoffe stammt aus dem Kongo und den angrenzenden Nachbarstaaten und dient teilweise der Finanzierung von schwellenden Konflikten in diesen Regionen. In den Produkten von ElringKlinger werden die Rohstoffe in Kleinstmengen verwendet. Um diese Materialien aus ausschließlich konfliktfreien Gebieten einzusetzen, pflegt ElringKlinger einen engen Kontakt zu seinen Lieferanten und kennt die Herkunft und die Quelle der eingekauften Rohstoffe.

Nachhaltiges Supply Chain Management

Produktlebenszyklus im Fokus

Jeder Produkthersteller ist verantwortlich für alle Aspekte seiner Produkte – von der Herstellung und Nutzung über das Recycling bis zur Entsorgung. Da die Produkte von ElringKlinger in Endprodukte eingebaut werden, übernimmt der Konzern das Recycling bzw. die Entsorgung in der Regel nicht. Umso wichtiger ist die Weitergabe von Informationen zur werkstofflichen und chemischen Zusammensetzung von Halbzeugen und Bauteilen innerhalb einer standardisierten Materialdatenbank. Das IMDS (Internationales Materialdatensystem) hat sich als Austausch- und Verwaltungssystem für Materialdaten innerhalb der Automobilbranche etabliert und wird auch von ElringKlinger kontinuierlich gepflegt.

2

Zulieferer Halbzeuge
(inkl. Veredelung)

3

Globaler Einkauf

4

Produktion

5

Vertrieb & Nutzung

7

Entsorgung

1

Zulieferer Rohstoffe





Mitarbeiter *im Mittelpunkt*

Verantwortung, Vertrauen und Wertschätzung

Für ElringKlinger stehen die Mitarbeiter im Fokus, denn wir wissen: Nur hoch motivierte, gut ausgebildete und zufriedene Fachkräfte können das Fundament für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg bilden. Dazu gehört, dass die Mitarbeiter gefördert werden, dass ihnen Verantwortung übertragen und Vertrauen geschenkt wird und dass sie wie auch ihre Arbeit wertgeschätzt werden. So wird eine hohe Identifikation mit dem Arbeitgeber erzielt. Gleichzeitig fordert ElringKlinger von seinen Mitarbeitern Loyalität, Verlässlichkeit und Respekt ein. Dieses Zusammenspiel spiegelt sich im ganzen Konzern wider und ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

Menschenrechte und Vielfalt

Alle ElringKlinger-Mitarbeiter weltweit sind dem Unternehmenskodex verpflichtet, der sich zu den Menschenrechten und der kulturellen Vielfalt bekennt und der Kinder-, Jugend- und Zwangsarbeit, Bestechung sowie Diskriminierung in jeglicher Form entschieden und ausnahmslos ablehnt. Verstöße gegen den Unternehmens- oder den Verhaltenskodex werden sorgfältig untersucht und nach Sachlage konsequent geahndet. Die Verantwortung dafür trägt der Vorstand, er überwacht die Durchsetzung der Richtlinien. 2015 lagen im Konzern weder externe noch interne Beschwerden zu Menschenrechtsverletzungen vor. Auf explizite Schulungen wurde daher verzichtet.

Ausgewogene Mitarbeiterstruktur

ElringKlinger legt großen Wert auf eine ausgewogene Mitarbeiterstruktur. Von den 7.912 zum Jahresende 2015 Beschäftigten waren 28,4 % Frauen. Bei den Führungskräften hat sich der Konzern zum Ziel gesetzt, bis Ende Juni 2017 die Frauenquote von rund 10 % auf 15 % zu erhöhen und den Anteil an weiblichen Personen der ersten Führungsebene bei knapp 7 % mindestens zu halten. Damit erfüllt das Unternehmen die gesetzliche Anforderung, Zielvorgaben für die Besetzung von Führungspositionen festzulegen. Die Entlohnung aller Mitarbeiter orientiert sich ausschließlich an deren Tätigkeitsbereich.

ElringKlinger bleibt weiter ein vergleichsweise junges Unternehmen, ohne auf die Erfahrung Älterer zu verzichten: Rund ein Viertel der Beschäftigten sind jünger als 30 Jahre. Mit einem Anteil von 54,1 % ist die Mehrheit der Mitarbeiter zwischen 30 und 50 Jahre alt. Etwas mehr als 20 % sind älter als 50 Jahre. Die freiwillige Fluktuationsquote lag 2015 mit 5,7 % im Bereich des niedrigen mittelfristigen Durchschnitts. Dieser nachhaltig geringe Wert der arbeitnehmerseitigen Kündigungen verdeutlicht, dass es ElringKlinger gelingt, seine Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden.

In seiner Personalpolitik verfolgt der Konzern die Strategie, einen hohen Anteil an Vollzeitmitarbeitern zu beschäftigen, gleichzeitig aber auch durch befristete Verträge und Zeitarbeitskräfte bei konjunkturellen Abschwüngen atmen und die feste Belegschaft schützen zu können. Mit einer Quote von 80,1 % lag der Anteil der unbefristet Beschäftigten im Berichtsjahr weiterhin auf einem hohen Niveau. 4,7 % der Arbeitnehmer waren 2015 teilzeitbeschäftigt.

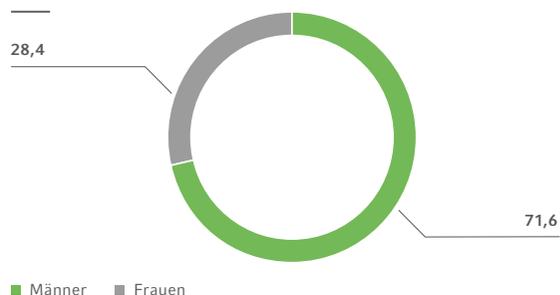
Ausbilden und weiterentwickeln

Nur qualifizierte Fachkräfte sichern den langfristigen Unternehmenserfolg. Daher ist bei ElringKlinger die Ausbildung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern zentraler Bestandteil des Personalmanagements, um Kompetenz und Know-how nachhaltig im Unternehmen zu halten.

Die berufliche Ausbildung stellt die erste Stufe dar: Deren Quote ist 2015 an den deutschen Standorten von ElringKlinger leicht auf 4,0 % gestiegen. 34 neue Auszubildende und duale Studenten haben allein am Hauptsitz in Dettingen/Erms begonnen.

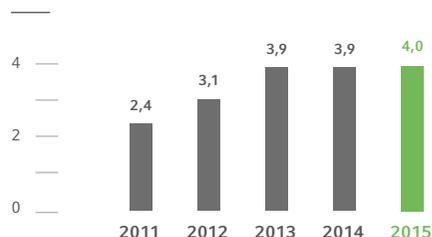
GESCHLECHTSSTRUKTUR

in %



AUSBILDUNGSQUOTE DER DEUTSCHEN STANDORTE

in %



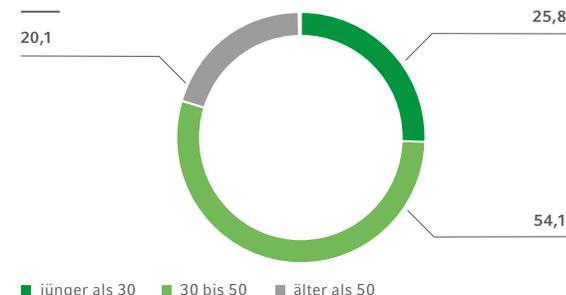
Darüber hinaus ist es dem Konzern wichtig, die Mitarbeiter gezielt entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Die Weiterbildung ist ein wichtiges Standbein, um Qualifikationen zu schärfen, Stärken auszuprägen und Verbesserungspotenziale auszuschöpfen. 2015 wurden 5.388 Qualifikationsgespräche geführt.

Fülle von Ideen einbringen

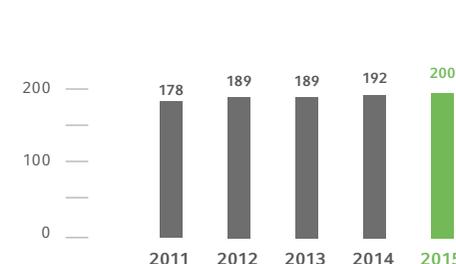
Spontane Gedanken, Arbeitsabläufe oder Ausgestaltungen von Arbeitsplätzen zu verbessern, werden bei ElringKlinger gefördert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr an fast allen deutschen Standorten 330 Verbesserungsvorschläge eingereicht. 96 wurden erfolgreich umgesetzt, 174 wurden abgelehnt.

ALTERSSTRUKTUR

in %



MITARBEITER MIT BEHINDERUNGEN



Persönliche Lebensplanung und Beruf in Einklang bringen

Nur zufriedene Mitarbeiter sind langfristig auch leistungsbereite Mitarbeiter. Daher ist es für ElringKlinger wichtig, dass der Beruf mit der persönlichen Lebensplanung vereinbar ist. Der Konzern hat dazu ein flexibles Gleitzeitmodell implementiert, das neben einer Kernarbeitszeit vielfältige und individuelle Ausgestaltungsmöglichkeiten bietet.

Damit die Mitarbeiter ihre Kinder während der Arbeitszeiten gut betreut wissen, kooperiert der Konzern an seinem Hauptstandort in Dettingen/Erms mit der Gemeindeverwaltung. Von den städtischen Kindergartenplätzen steht ein gewisses Kontingent für Kinder von Beschäftigten zur Verfügung.

Personalprojekte

Raum für nachhaltigen Unternehmenserfolg schaffen

Führungskräfte fördern

Das Programm „Leadership on the move“ stärkt und fördert Führungskräfte systematisch. In mehreren Bausteinen werden Führungsgrundsätze wie Klarheit und Offenheit, Achtung von Persönlichkeit und Meinung oder Kooperationsbereitschaft und Erfüllung der Verantwortung mit Leben erfüllt. Bereichsübergreifendes Denken wird durch gemeinsame interaktive Projektarbeit unterstützt, die Vernetzung zwischen den Geschäftsbereichen und Abteilungen durch eine breite Zusammensetzung ermöglicht.

Im Berichtsjahr 2015 fand das Programm bereits zum achten Mal statt, insgesamt nahmen 103 Führungskräfte aus allen Bereichen des Unternehmens teil. Auch Führen braucht Förderung.



Gesund arbeiten

Neben Betriebssportgruppen außerhalb der Arbeitszeit bilden gesundheitliche Maßnahmen am Arbeitsplatz einen Kern des betrieblichen Gesundheitsmanagements von ElringKlinger. Ein externer Physiotherapeut hat Arbeitsplätze und -prozesse am Standort Dettingen/Erms analysiert, ergonomische Übungen für die Mitarbeiter erarbeitet und die Implementierung eines dauerhaften Trainingsprogramms begleitet. Gleichzeitig wurden ausgewählte Mitarbeiter als Multiplikatoren geschult, um das Thema nachhaltig im Bewusstsein zu halten und regelmäßiges Training zu gewährleisten.

Geplant ist, die Arbeitsplatzanalyse auch auf weitere Unternehmensbereiche auszudehnen. Ein Projekt, das Schule macht.



Zur betrieblichen Gesundheitsförderung werden im gewerblichen Bereich regelmäßig gymnastische Ausgleichsübungen durchgeführt.

Inklusiv handeln

ElringKlinger lehnt jegliche Diskriminierung ab und bekennt sich zu gesellschaftlicher Vielfalt und sozialer Verantwortung. Diese Grundsätze lebt der Konzern durch zahlreiche Projekte. Beispielsweise arbeitet er mit der Stiftung BruderhausDiakonie bzw. den angeschlossenen Behinderten-Werkstätten in Dettingen/Erms zusammen, die komplette Arbeitsabläufe für das Ersatzteilgeschäft des Unternehmens durchführen. Auch am Standort Buford, USA, übernehmen Menschen mit Behinderung Montage-, Sortier- oder Verpackungsarbeiten, um in das Berufsleben eingegliedert zu werden.

Darüber hinaus bietet ElringKlinger ein Sommerferienprogramm für Kinder von Konzernmitarbeitern an, das gemeinsam mit der BruderhausDiakonie durchgeführt wird. Unterstützt werden die inklusiven Gruppen unter anderem von Auszubildenden des Konzerns, die in diesem Rahmen ihr Sozialpraktikum absolvieren. Denn – in Anlehnung an Altbundespräsident Richard von Weizsäcker – für ElringKlinger ist es normal, verschieden zu sein.



Gesellschaftliches *Engagement*



Gesellschaftliches Engagement wahrnehmen

Als aktives Mitglied der Gesellschaft profitiert ElringKlinger vom starken Bildungsniveau, von stabilen politischen Verhältnissen und einer lebenswerten Umwelt. Daher wollen wir über unser gesellschaftliches Engagement gerade die Regionen und Gemeinden stärken, in denen wir tätig sind. Neben der Förderung von ehrenamtlichen Tätigkeiten unterstützt ElringKlinger gezielt soziale Einrichtungen und investiert in Wissenschafts- und Bildungsprojekte.

Förderungsprojekte 2015

Soziales, Sport und Bildung

ElringKlinger unterstützt mit Fördergeldern Organisationen und Einrichtungen weltweit. Die Entscheidungsbefugnis obliegt zu großen Teilen den lokalen Gesellschaften. Denn sie haben den besten Blick auf die Projekte, bei denen eine Förderung sinnvoll eingesetzt ist. Neben der Unterstützung von sozialen Projekten legt ElringKlinger auch großen Wert auf die Bereiche Sport und Bildung.

Wirkungspotenziale der Musik

Das Ziel des Projekts „Beatstomper“ ist es, delinquente Jugendliche mithilfe von rhythmischen Strukturen zu einem selbstständigen und ausgeglicheneren Alltag zu verhelfen. Die Jugendlichen lernen beim Trommeln, aufeinander zu hören und besser miteinander umzugehen. Das Projekt umfasst künstlerische und soziale Funktionen. Denn Musik kann soziale Impulse setzen und damit entsprechende Entwicklungsprozesse fördern. ElringKlinger unterstützt das Projekt aktiv und bot vier sozial benachteiligten Jugendlichen ein Praktikum an, das am Ende erfolgreich abgeschlossen wurde.

Ausbildung mal anders

ElringKlinger legt großen Wert auf die soziale Kompetenz seiner Mitarbeiter. Jedes Jahr beteiligen sich die Auszubildenden daher auch an sozialen Projekten. 2015 übernahmen ElringKlinger-Auszubildende zusammen mit den Bewohnern der BruderhausDiakonie den Bau eines neuen Tierstalls, den die Einrichtung für ihre Arbeit im Bereich der tiergestützten Pädagogik benötigt.

Gemeinsam mit der BruderhausDiakonie führen die ElringKlinger-Auszubildenden zudem jedes Jahr ein Ferienprogramm durch, das auch Mitarbeiterkindern offensteht.

Gewinnen für einen guten Zweck

Neben zahlreichen Firmenläufen unterstützt ElringKlinger auch außergewöhnliche Aktionen. Im Frühjahr 2015 nahm der ElringKlinger-Mitarbeiter Sean McCready in Großbritannien am „Hamsterly Beast Bike Ride“ zur Unterstützung der „Great North Air Ambulance“-Luftrettung teil. Er fuhr dafür 40 Meilen durch steinigtes Gelände, um Spenden für eine schnelle Luftrettung zu sammeln, die in Nordengland gerade für verunglückte Mountainbiker sehr wichtig ist. Der von Sean erzielte Betrag wurde vom Konzern verdoppelt.



Formula-Student-Teams

Formula Student ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb für Studenten, der seit 2006 jährlich durchgeführt wird. Das Ziel der einzelnen Teams ist die Konstruktion und Fertigung eines einsitzigen Formelrennwagens nach genauem Reglement, um damit gegen Teams aus aller Welt anzutreten. Am Ende gewinnt das Team, welches das beste Gesamtpaket präsentiert: hervorragende Konstruktion, optimale Rennperformance, genaue Finanzplanung und überzeugende Verkaufsargumentation. Das Projekt ergänzt das Studium um praxisnahe Erfahrungen in Konstruktion und Fertigung. Jedes Team finanziert sich über Geld- und Sachspenden.

ElringKlinger unterstützt die Formula-Student-Teams der Hochschule Ravensburg-Weingarten sowie der DHBW Ravensburg Campus Friedrichshafen. Für beide Teams produziert der Konzern unterschiedliche Teile, unter anderem auch mit dem Einsatz des 3-D-Drucks. Über die Interaktion und den Austausch mit Firmen und Ingenieuren erhalten die Studenten während des Projekts viel Praxiserfahrung und können sich ein erstes Kontaktnetzwerk aufbauen.



Das aktuelle Fahrzeug der Hochschule Ravensburg-Weingarten: 80 PS stark und 215 Kilogramm schwer.

Welten miteinander verbinden

Der Jahrgang 2015/16 des ElringKlinger-Potenzialträgerprogramms sah sich ab April 2015 mit dem Projekt „Eine-Welt-Bank“ einer besonderen Aufgabe gegenübergestellt. Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm), welches Träger der Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus in Tübingen ist, und dem Künstler Martin Burchard gestalteten sie eine Sitzgelegenheit für die Grünanlage „Eine-Welt-Park“ des Paul-Lechler-Krankenhauses. Die Übernahme eines gemeinnützigen Projekts ist ein wesentlicher Baustein im Rahmen des Potenzialträgerprogramms, um die persönliche und berufliche Entwicklung der angehenden Führungskräfte von ElringKlinger zu fördern. Gleichzeitig konnten die Potenzialträger dabei ihre Fähigkeiten außerhalb des alltäglichen Aufgabengebiets unter Beweis stellen: Dreht sich bei ihnen sonst alles um Motor-, Getriebe- und Fahrzeugbauteile, kümmerte sich das zehnköpfige Team mit großem Engagement und Einsatz um alle Facetten dieses außergewöhnlichen Projekts: Angefangen von Design-Besprechungen und Statik-Berechnungen über die Beschaffung und Konstruktion von Bauteilen bis hin zur Bauleitung vor Ort. Die Finanzierung des aufwendigen Kunstobjekts übernahm ElringKlinger zu großen Teilen selbst.

Knapp ein Jahr nach Projektbeginn konnte die Bank ihrem Bestimmungsort übergeben werden. Die unter den Augen der Initiatoren aus dem Difäm, der Leitung des Paul-Lechler-Krankenhauses sowie des ElringKlinger-Vorstands feierlich enthüllte „Eine-Welt-Bank“ zeigt sich in ihrer Architektur gleichermaßen kunstvoll wie symbolträchtig. Sie besteht aus zwei unterschiedlich großen Halbkugeln, die die nördliche und südliche Hemisphäre der Erde verkörpern und gleichzeitig



Die Potenzialträger von ElringKlinger bei der Einweihung der „Eine-Welt-Bank“.

die Ungerechtigkeit auf unserem Planeten widerspiegeln sollen. Denn während man sich auf der oberen Hälfte gemütlich zurücklehnen kann, trägt die untere Hälfte das volle Gewicht der „Einen Welt“. Das ganze System befindet sich in einem „spannungsvollen Zustand“ wie Burchard es formuliert, sei aber auf wundersame Weise trotzdem stabil. Die Bank soll jedoch nicht als Anklage verstanden werden, sondern vielmehr Hoffnung geben und Welten miteinander verbinden: zwischen Gesunden und Kranken, zwischen Jung und Alt. Der ElringKlinger-Vorstandsvorsitzende Dr. Stefan Wolf fasste es folgendermaßen zusammen: „Technisch perfektioniert, futuristisch anmutend, stabil und dennoch in der Wirkung teils schwerelos – das ist das Resultat eines Experiments, das unsere Potenzialträger erfolgreich umgesetzt haben. Sie haben einmal mehr bewiesen, dass sie über den Tellerrand hinaus schauen können.“

Potenzialträgerprogramm bei ElringKlinger

Junge, kompetente und motivierte Mitarbeiter von heute sind die Führungskräfte von morgen. Getreu diesem Grundsatz hat ElringKlinger ein Programm entwickelt, durch das Potenzialträger früh erkannt und gezielt gefördert werden. Vorgeschlagen von Mentoren, werden die Nachwuchsmanager durch ein Komitee der obersten beiden Führungsebenen ausgewählt und im Einklang mit dem Leitbild und den Führungsgrundsätzen des Konzerns weiterentwickelt, um auf spätere weltweite Führungsaufgaben bei ElringKlinger vorbereitet zu sein.

Kinder, Bäume und Klimaschutz

ElringKlinger unterstützt Jugendinitiative Plant-for-the-Planet



Im Oktober 2015 hieß ElringKlinger 53 Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren in der Konzernzentrale in Dettingen/Erms zu einem Aktionstag rund um das Thema Klimaschutz willkommen. Bei dieser Plant-for-the-Planet-Akademie wurden sowohl Mitarbeiterkinder als auch andere interessierte Kinder aus 23 verschiedenen Schulen zu sogenannten „Botschaftern für Klimagerechtigkeit“ ernannt. Die Veranstaltung umfasste eine einführende Präsentation über die Klimaveränderung und ihre Einflussfaktoren. Themenbezogene Spiele sowie altersgerechte Wissensvermittlung unterstützten die Teilnehmer, eigene Ideen mit dem Ziel zu entwickeln, selbst aktiv zu werden. Eine Baumpflanz-Aktion in Kooperation mit der örtlichen Gemeinde rundete das Programm ab.



„Gesellschaftliche Verantwortung ist unbegrenzt. Sie beginnt weder mit wirtschaftlichem Erfolg, noch hört sie bei bestimmten Interessensgruppen auf. Gerade die junge Generation verdient es, nicht nur durch vorbildliches Handeln, sondern auch in ihrem Engagement jederzeit unterstützt zu werden.“

DR. STEFAN WOLF — Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG

Es macht gleichermaßen Spaß und Sinn: Kinder pflanzen Bäume für den Klimaschutz.

„Nun verstehe ich, was mit Verteilungsgerechtigkeit gemeint ist, und ich finde es nur fair, wenn die Industrieländer den ärmeren Regionen etwas abgeben und ihnen helfen, selbst stark zu werden.“

ZITAT EINES SCHÜLERS



Beim Weltspiel erfahren die jungen Teilnehmer mehr über die globalen Zusammenhänge zwischen CO₂-Emissionen, Einkommensverhältnissen und Weltbevölkerung.



Für ElringKlinger lohnte sich der Einsatz umso mehr, als von einigen Kindern Rückmeldungen über Maßnahmen erfolgten, die sie im Anschluss an die Veranstaltung in ihrem privaten oder schulischen Umfeld unternahmen: Vorträge in ihren jeweiligen Schulklassen, Verkauf von FairTrade-Schokolade zugunsten von Plant-for-the-Planet oder die Initiierung weiterer Baumpflanz-Aktionen.



Das Ziel von Plant-for-the-Planet ist es, Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz zu sensibilisieren und zu verantwortungsvollem Handeln anzuregen. Ihren Ursprung hat die Initiative in einem Klassenreferat des Gründers Felix Finkbeiner im Jahr 2007. Seitdem entwickelte sie sich zu einer weltweiten Bewegung: Heute setzen sich über 100.000 Kinder in mehr als 100 Ländern für eine Gesamtreduktion der CO₂-Emissionen und für eine globale Klimagerechtigkeit ein.

Gutes Tun *verbindet*



ElringKlinger und die Lechler Stiftung weisen eine langjährige Verbindung auf, deren Ursprung auf Paul Lechler (1849–1925) zurückzuführen ist. Der erfolgreiche Unternehmer, Sozialreformer und Wohltäter legte nicht nur den Grundstein für die nach ihm benannte Stiftung, sondern ebnete mit seinem Handelsunternehmen auch den Weg für die ElringKlinger AG. Bis heute halten die Familien Lechler, welche als Mehrheitsaktionär an der ElringKlinger AG beteiligt sind, an der von Paul Lechler eingeführten Tradition fest und führen zehn Prozent ihrer Einkünfte für gemeinnützige Zwecke über die Lechler Stiftung ab. Im gemeinsamen Interview diskutieren Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender von ElringKlinger, und Dieter Hauswirth, Stiftungsvorstand der Lechler Stiftung, über die Fortführung der Werte von Paul Lechler, aktuelle gemeinsame Projekte und die zukünftige Zusammenarbeit zwischen dem Automobilzulieferer und der Stiftung.

Die Lechler Stiftung hat ihre Arbeit unter das Motto „Gutes Tun verbindet“ gestellt. Lässt sich damit auch die Verbindung zwischen der Lechler Stiftung und ElringKlinger treffend beschreiben?

WOLF — Ja, in der Tat. ElringKlinger sieht sich bestimmten Grundwerten verpflichtet, die auf die Philosophie des Firmengründers Paul Lechler zurückgehen. Diese Werte finden sich bis heute in unseren Unternehmensleitlinien wieder. Obwohl ElringKlinger mittlerweile börsennotiert ist und sich den Anforderungen des Kapitalmarkts stellt, sind wir nach wie vor geprägt vom Gedanken eines Familienunternehmens.

HAUSWIRTH — Das Motto greift außerdem den Wohltätigkeitsgedanken von Paul Lechler auf und spiegelt die enge Verbindung der Familien Lechler mit dem Christentum wider. Paul Lechler hat einmal gesagt: ‚Glaube darf nicht bloße Weltanschauung sein, sondern muss sich in der Tat bewähren.‘ Das ist ein Grundsatz, der aus meiner Sicht nach wie vor Bestand hat.

Welches Ziel verfolgt die Stiftung mit ihrer Arbeit und auf welchen Themengebieten liegen die Förderschwerpunkte?

HAUSWIRTH — Ein wesentliches Stiftungsziel besteht darin, der Politik aufzuzeigen, in welchen sozialen Bereichen aktuell Handlungsbedarf besteht. Unsere traditionellen Förderschwerpunkte liegen in der Jugend-, Alten- und insbesondere in der Behindertenhilfe. So hat sich die Lechler Stiftung in den letzten Jahren ganz bewusst des Themas Inklusion angenommen und im Zeitraum zwischen 2008 und 2014 insgesamt sechs Millionen Euro für Leuchtturm-Projekte in diesem Bereich gespendet. Durch die wissenschaftliche Begleitung der geförderten Projekte konnten wir der Politik aufzeigen: Inklusion ist möglich. Und nicht zuletzt auch aufgrund unserer

Tätigkeit ist es gelungen, dass das Land Baden-Württemberg nun jedes Jahr finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, um das Thema Inklusion in unserer Gesellschaft zu realisieren.

WOLF — Inklusion ist ein wichtiges Thema. ElringKlinger arbeitet ja eng mit der BruderhausDiakonie zusammen und hat nachhaltig Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen. Aufgrund der Tradition unseres Unternehmens fühlen wir uns dazu verpflichtet, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und einen Beitrag zu erfolgreicher Inklusion zu leisten. Das betrachte ich übrigens auch als eine wesentliche Aufgabe der Wirtschaft. Neben dem ökonomischen Aspekt, Gewinne zu erwirtschaften, sollten sich Unternehmen auch kulturell, sozial und ökologisch engagieren. Denn für sie besteht eine ganzheitliche Verpflichtung. Paul Lechler hat diesen ganzheitlichen unternehmerischen Ansatz zu seiner Zeit schon vorgelebt.

HAUSWIRTH — Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Unternehmen dieser Philosophie, wie sie von Paul Lechler vorgelebt wurde und von ElringKlinger weitergeführt wird, anschließen.

Ein wesentlicher Teil der finanziellen Mittel aus der Lechler Stiftung fließt aktuell in die Umbaumaßnahmen des Paul-Lechler-Krankenhauses in Tübingen. Warum wurde ein Neubau erforderlich?

HAUSWIRTH — Das Paul-Lechler-Krankenhaus kann auf eine Kliniktradition von fast 100 Jahren zurückblicken. Zu Beginn war es ein Genesungsheim für Menschen, die mit einer Tropenkrankheit aus ihrer Missionarstätigkeit zurückgekehrt sind. Im Bereich der Tropenmedizin hat sich die Klinik über die Jahre einen sehr guten Ruf erworben. Der Neubau ist notwendig geworden, um den Klinikbetrieb unter modernen Gesichtspunkten weiterhin aufrechterhalten zu können. Dort wird



„Die Lechler Stiftung möchte mit ihrer Arbeit der Politik aufzeigen, in welchen sozialen Bereichen Handlungsbedarf besteht.“

DIETER HAUSWIRTH — Stiftungsvorstand der Lechler Stiftung

eine große geriatrische Abteilung sowie die Palliativmedizin, in der das Krankenhaus mittlerweile auch einen hervorragenden Ruf genießt, untergebracht.

WOLF — Im Übrigen ist das Feld der Tropenmedizin über die Jahre auch deutlich kleiner geworden, da vielen Erkrankungen heute durch präventive Maßnahmen vorgebeugt werden kann. Im Gegenzug rückt die Palliativmedizin stärker in den Fokus. Dieser Entwicklung wird mit dem Neubau auch Rechnung getragen.

In Kooperation zwischen dem Paul-Lechler-Krankenhaus und ElringKlinger wurde kürzlich das Gemeinschaftsprojekt „Eine-Welt-Bank“ (vgl. Seite 25) realisiert. Wie ist die Idee dazu entstanden?

WOLF — Bei ElringKlinger gibt es seit einigen Jahren das Potenzialträgerprogramm für angehende Führungskräfte, das verschiedene Module beinhaltet. Dazu gehört auch die Übernahme eines Projekts, das außerhalb der fachlichen Ausrichtung des Programms liegt und die soziale Kompetenz der Potenzialträger stärken soll. So ein Projekt prägt unheimlich, denn man macht Erfahrungen, die man sonst vielleicht nicht erleben würde. In Gesprächen mit den Potenzialträgern bekomme ich auch immer wieder bestätigt, wie viel sie dabei lernen. In der Vergangenheit haben sie beispielsweise einen Barfußpfad als Sinneserlebnis für Schwerstbehinderte gestaltet. Die letzte Gruppe hat nun die Idee gehabt, eine Bank im Park des Paul-Lechler-Krankenhauses aufzustellen – als Begegnungsstätte für Jung und Alt, zwischen der Klinik und dem angrenzenden Kindergarten.

HAUSWIRTH — Hinzu kommt der philosophische Hintergrund dieses Projekts, der wirklich beachtlich ist. Der Hinweis auf die Tatsache, dass wir alle auf einer Welt leben, jedoch das



„Aufgrund der Tradition unseres Unternehmens fühlen wir uns dazu verpflichtet, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“

DR. STEFAN WOLF — Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG

Geld zwischen den Hemisphären sehr ungleichmäßig verteilt ist, finde ich besonders lobenswert. Außerdem kann die Bank verstanden werden als gelungene Verbindung zwischen dem Paul-Lechler-Krankenhaus, der Lechler Stiftung und den jungen Menschen der Firma ElringKlinger, die sich bei diesem Projekt sehr engagiert haben. Was mich aber am meisten freut: Immer wenn ich zu Besuch im Paul-Lechler-Krankenhaus bin, sehe ich auf der Bank Leute sitzen.

Abschließend noch ein Blick in die Zukunft: Wie sieht die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der Lechler Stiftung und ElringKlinger aus?

WOLF — Wir bei ElringKlinger werden die Weiterentwicklung des Unternehmens vorantreiben, sodass der Stiftung auch in Zukunft über die Dividendenausschüttung entsprechende Mittel zur Verfügung stehen. Die Grundlage der Stiftung ist auch insofern nachhaltig gesichert, da die Aktienanteile aus dem Besitz der Familien Lechler langfristig in die Stiftung übergehen.

HAUSWIRTH — Ich wünsche mir natürlich, dass ElringKlinger in Zukunft weiterhin erfolgreich ist, denn dann profitiert auch die Stiftung unmittelbar davon. Und ich kann den Mitarbeitern von ElringKlinger versichern, dass mit dem im Unternehmen erwirtschafteten Geld, welches über die Familien Lechler in die Stiftung geht, verantwortungsvoll umgegangen wird.

Über die Lechler Stiftung

Die Lechler Stiftung geht auf eine Vereinbarung von 1875 zurück, die der damals 26 Jahre alte Paul Lechler mit seinem Vater Christian an Weihnachten geschlossen hat. Diese Übereinkunft besagte, dass künftig der zehnte Teil des Geschäftsnutzens der gemeinsamen Lack- und Firnisfabrik „Chr. Lechler und Sohn“ an Arme und Bedürftige gegeben werden soll. Auch nach dem Verkauf des väterlichen Unternehmens und der Gründung des Handelshauses Paul Lechler wurde der „biblische Zehnte“ über ein Wohltätigkeitskonto abgeführt. Als Paul Lechler 1925 starb, verpflichtete er testamentarisch seine Erben, die Vereinbarung auch nach seinem Tod einzuhalten.

IMPRESSUM

ElringKlinger AG

Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms
Fon +49 7123 724-0
Fax +49 7123 724-9006
www.elringklinger.de

CSR-Kontakt

Kathrin Graf
Fon +49 7123 724-88279
Fax +49 7123 724-858279
csr@elringklinger.com